



POLITISCHE GEMEINDE WIL

Gutachten und Anträge des Gemeinderates

betreffend

1. Krediterteilung zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues
2. Neugestaltung des Geländes beim Stadtweiher
3. Erteilung des Bürgerrechtes an:

Rudolf F. Benziger, Prokurist in Wil

Damian Haugg, Gewerkschaftssekretär und dessen Ehefrau
Margaretha Amalia, geb. Hager in Wil

Margaretha Russ, Kanzleivorsteherin in Wil

Karl Rudolf Ritss, Tapezierermeister in Wil

Willibald Eugen Russ, Tapezierer in Wil

Frau Wwe. Assunta Venturini-Anzolo in Wil

Linto Venturini, LThrenmacher in Wil

Urnenabstimmung vom 29. Mai 1960

Gutachten und Anträge des Gemeinderates

betreffend

Neugestaltung des Geländes beim Stadtweiher

Werte Mitbürger!

Im Zusammenhang mit der Bauzonen-Planung, die vor einigen Jahren der Schaffung des neuen Baureglementes voraus ging, hat sich der Gemeinderat auch mit der Gestaltung der Grünzone nördlich der Altstadt und der Verschönerung des Stadtweihers befasst. Er erachtete es von jeher als eine wichtige und vornehme Zukunftsaufgabe, das historische Altstadtbild zu erhalten und ihm durch eine gut gegliederte Grünzone noch erhöhten Reiz zu verleihen. Zunächst galt es den Boden zu sichern; in verschiedenen Handänderungen ist das ganze Hanggebiet nördlich des Stadtweihers angekauft worden, womit eine einheitliche Gestaltung des Geländes möglich sein wird. Ein im August 1958 von Herrn Gartenarchitekt Josef Seleger in Zürich erstattetes Gutachten enthält sehr wertvolle Hinweise und Anregungen über die wünschbare Neugestaltung der genannten Grünzone. Anhand dieser generellen Planung lassen sich die einzelnen Teile des zukünftigen Stadt-Parkes etappenweise erstellen. Das Projekt wird damit zum Anliegen einer ganzen Generation und auch finanziell tragbar.

Der Gemeinderat musste sich bisher darauf beschränken, den Stadtweiher durch Ufersicherungen, Ausbau des Schwanenteiches mit Brücke und Installation eines Springbrunnens — der zugleich durch Zuführung von Sauerstoff der Verbesserung des Wassers dient — zu verschönern. Die Bestrebungen, die Weiherwiese als Spielplatz und Festplatz auszubauen, stiessen immer wieder auf Schwierigkeiten, einerseits wegen der Verschiedenartigkeit der Aufgaben, denen das Areal dienen sollte und anderseits infolge der schlechten Bodenqualität, die hier anzutreffen ist.

Das Bedürfnis, einen vom Verkehr abgetrennten und doch leicht zugänglichen Platz zu besitzen, der den sich immer wiederholenden Festanlässen und Veranstaltungen als Festplatz dienen, im übrigen aber als Spielplatz zur Verfügung stehen würde, steigerte sich in den letzten Jahren

zusehends. Nach dem im Weichbild der Stadt solche Plätze praktisch nicht mehr zu finden sind — der Bleicheplatz und der Spielplatz beim Allee-schulhaus scheiden ihrer Verkehrslage wegen aus, das Areal beim «Rössli» ist an ein Baukonsortium verkauft — erhält das vorliegende Projekt eine erhöhte Bedeutung. Die Erfahrungen, die bei der mehrmaligen Plazierung des Zirkus Knie, wie auch bei der Wahl des Festplatzes für das St. Gal-lische Kantonal-Musikfest 1959 gemacht wurden, haben gezeigt, dass die Behörde mit ihrer Planung auf dem richtigen Wege ist. Die Ausgestaltung dieses Geländes dürfte daher in weiten Bevölkerungskreisen grundsätzliche Zustimmung finden und begrüsst werden.

Das generelle Projekt Seleger lässt sich in verschiedene Abschnitte unterteilen: Verschönerung des Stadtweiher durch entsprechende Ufer-gestaltung, Erstellung von Spielplätzen auf der heutigen Weiherwiese, Schaffung einer eigentlichen Parkanlage im Hanggebiet des Scheiben-berges und Erstellung von Windschutzpflanzungen. Dringlich geworden ist vor allem, wie schon erwähnt, die Schaffung des Spiel- und Festplatzes, der nun Gegenstand des vorliegenden Kreditbegehrens ist. Abgesehen da-von, dass für das geschlossene Altstadtgebiet seit einiger Zeit ein Spielplatz fehlt, drängen die vielen Festanlässe zur Ausführung dieser ersten Bau-etappe.

Die geologischen Untersuchungen haben ergeben, dass die Ausfüh-rung des Planes nur mit erheblichen finanziellen Aufwendungen möglich ist. Das Projekt Seleger sieht vor, das Gelände zu terrassieren und es gleichzeitig in einen Mehrzweckplatz (untere Spielwiese) und in einen Spielplatz für die Jugend (obere Spielwiese) zu unterteilen. Der Mehr-zweckplatz muss einen besonderen Luterbau erhalten, um den raschen Ab-fluss des Meteorwassers zu sichern. Die jetzt im Gelände vorhandene Mulde soll mit durchlässigem Material ausgefüllt und das ganze Terrain zu einer gegen den Weiher hin. leicht geneigten Ebene gehoben werden. Auf die Rohplanie wird eine Humusschicht von 30 cm aufgetragen, womit eine solide Rasenfläche entsteht, die auch der Beanspruchung durch Festanlässe gewachsen ist.

Da es sich um sehr bedeutende Flächen und Kubaturen handelt, ent-stehen auch entsprechende Kosten.

Das neu zu gestaltende Areal umfasst ca. 12 500 m² Grünfläche und ca. 2000 m² neu zu erstellende Strassen, Wege und Plätze, total also 14 500 m².

Es ist eine Humusabtragung von rund 2700 m³ und ein Neu-Auftrag von ca. 4000 m³ erforderlich, während ca. 10 000 m³ Auffüllmaterial be-nötigt werden. Diese Zahlen sind sehr eindrücklich; aber ohne richtigen Unterbau und ohne entsprechende Wegverbindungen lässt sich keine zweckentsprechende Umgestaltung des Geländes durchführen.

Das vorliegende Projekt sieht weiterhin die Schaffung eines Vor-platzes bei der Abzweigung aus der Weiherstrasse mit einer Abschluss-mauer gegen den Stadtweiher vor; eine ähnliche Ausweitung ist am nörd-lichen Zugang beim Krebsbach, mit Stützmauer gegen denselben, projek-tiert. Das Fehlen eines Abortes hat sich schon oft unliebsam bemerkbar gemacht; es ist deshalb die Erstellung einer Abortanlage am südöstlichen Eingang zum Areal vorgesehen.

Mit dieser ersten Ausbau-Etappe soll dem dringendsten Anliegen — der Schaffung der Spielwiesen und eines Festplatzes — entsprochen werden. Später wird an den Ausbau des Plangebietes, das teilweise noch bis 1962 im Nutzungsrecht des Verkäufers J. B. Joseph steht, herangeschritten wer-den müssen.

Auch hiefür unterbreitete der Projektverfasser Vorschläge, die zeigen, dass es sich um ein geradezu ideales Areal handelt, das durch eine zweck-mässige Erschliessung, Errichtung eines Kinderspielplatzes mit grossem Sandplatz, Spielgeräten und eventuell einer gedeckten Halle, Einfügung einiger Terrarien etc. sehr schön gestaltet werden kann und über einen herr-lichen Aussichtspunkt verfügt. Vielleicht ist auch die Hoffnung nicht ver-fehlt, es werden sich gelegentlich edelgesinnte Donatoren finden, die mit-helfen, unsere Kleinstadt durch die Schaffung des längst ermangelten Par-kes zu bereichern.

Im vorliegenden Projekt nicht inbegriffen ist die Erstellung einer neuen Verbindungsstrasse vom Weiherdamm zur Weiherstrasse, womit die Zugangsverhältnisse zum Hofberggebiet erheblich verbessert und die ge-fährliche Kreuzung beim «Adler» stark entlastet werden kann. Dieses

Strassen-Projekt ist in Vorbereitung und dürfte anschliessend an die Umgestaltung der Weiherwiese zur Ausführung gelangen.

Die Kosten des heutigen Projektes sind — unter Einrechnung der zur Zeit bekannten Bauteuerung — folgende:

	ca. Fr.
1. Vorarbeiten und Drainagen	10 000.—
2. Erdarbeiten und Rohplanie, einschliesslich Beschaffung des Auffüllmaterials	87 000.—
3. Strassenbauarbeiten: Fahrstrasse und Platz längs Weiherufer, übrige Wege und Plätze, Oberflächenentwässerung ...	50 000.—
4. Maurerarbeiten: Stützmauern, Toilettenanlage mit Geräteraum, Kanalisationsanschluss	20 000.—
5. Gärtnereiarbeiten: Rasensaat, Pflanzenlieferung, Pflanzlohn	20 000.—
6. Projekte, Bauleitung, Unvorhergesehenes ...	28 000.—
<i>Total</i>	<u>215 000.—</u>

Mit den Vorarbeiten und Drainagen konnte nicht zugewartet werden, weil das aus dem Bau des Kanals Nord anfallende Auffüllmaterial plaziert werden musste. Zu diesem Zwecke war zuerst der vorhandene Humus abzustossen und die Drainage zu erstellen. Es wird damit gerechnet, dass der grössere Teil des Auffüllmaterials gratis aus Baustellen gewonnen werden könne. Immerhin ist im Kostenvoranschlag unter Ziff. 2 ein erheblicher Betrag für den Ankauf solchen Materials vorgesehen, damit die Fertigstellung der Arbeiten nicht zu stark verzögert wird.

Die Finanzierung ist folgendermassen vorgesehen:

	Fr.
a) Entnahme aus der Reserve für öffentliche Anlagen .	35 000.—
b) Übertragung auf das Konto «Zu tilgende Schulden» und Abzahlung in 10 Jahresraten ä Fr. 18 000.— .	180 000.—
<i>Total</i>	<u>215 000.—</u>

Die Verzinsung erfolgt über die Betriebsrechnung.

Werte Mitbürger!

Die Auslagen für das vorliegende Projekt mögen auf den ersten Blick hoch erscheinen. Vergegenwärtigt man sich aber den grossen Umfang der im Entstehen begriffenen Anlage, werden diese Kostensummen verständlich. Sie dienen einem edlen Zweck, der Verschönerung des Stadtbildes, der Erholung von Jung und Alt und der reibungslosen Abwicklung von vielen Festanlässen, die nun einmal zum Volksleben gehören und von einem Gemeinwesen, das zentral gelegen ist und etwas auf sich hält, auch würdig durchgeführt werden müssen.

Der Projektverfasser J. Seleger schliesst seine Ausführungen mit folgenden Bemerkungen ab:

«Der -weitblickende Entschluss der Behörde und der Bevölkerung der Stadt Wil, nördlich der herrlichen Altstadt eine Grünzone zu schaffen und dieselbe auszubauen, wird wahrscheinlich erst von späteren Generationen im vollen Wert erkannt und geschätzt werden. Er wird sich jedoch schon heute als erquickend für die Erwachsenen und lehrreich und richtungweisend für die Jugend erweisen.»

Wir hoffen, dass die Bürgerschaft sich diesen Überlegungen anschliesse und stellen Ihnen deshalb folgende

Anträge :

1. Dem Projekt über die Umgestaltung der Weiherwiese samt Kostenvoranschlag im Gesamtbeträge von Fr. 215 000.— wird zugestimmt unter Vollmacht-Erteilung an den Gemeinderat, mit den Bauarbeiten sofort zu beginnen.
2. Die nach Entnahme von Fr. 35 000.— aus der Reserve Nr. 1550 verbleibende Restschuld ist dem Konto «Zu tilgende Aufwendungen» zu belasten und in 10 Jahresraten ä Fr. 18 000.— abzutragen.

Wil, den 6. Mai 1960

Namens des Gemeinderates

Der Gemeindammann:

A. Löhner

Der Gemeinderatsschreiber:

J. Widmer